

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

RHEINLAND-PFALZ

Pfalz

Personale Informationsmittel

LUDWIG III. <Pfalz, Pfalzgraf bei Rhein, Kurfürst>

AUFATZSAMMLUNG

- 26-1 *Ludwig III. von der Pfalz (1378 - 1436)* :** Kurfürst - Konzilsprotektor - Landesherr / hrsg. von Franz Fuchs, Pirmin Spieß, Ellen Widder. - Neustadt an der Weinstraße : Selbstverlag der Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung, 2025. - XI, 623 S. ; 25 cm. - (Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung : Reihe B, Abhandlungen zur Geschichte der Pfalz ; 24). - ISBN 978-3-942189-48-4 : EUR 69.00
[##0050]

„Trotz seines hohen Ranges und seiner politischen Bedeutung ist der Kurfürst und Pfalzgraf Ludwig III. bei Rhein (* 1378, † 1436) eine immer noch wenig erforschte Persönlichkeit auf der reichspolitischen Ebene des frühen 15. Jahrhunderts“, konstatiert Ellen Widder zu Beginn ihres Überblicks über die Forschungsgeschichte zu diesem Herrscher. Von daher war es kein Zufall, daß die Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung im März 2023 in Neustadt an der Weinstraße, wo sie ihren Sitz hat, Ludwig III. zum Thema einer dreitägigen Tagung gemacht hat.

Kurz zur historischen Einordnung: Pfalzgraf Ludwig wurde am 23. Januar 1378 (sein Geburtsort scheint unbekannt zu sein) geboren und starb am 30. Dezember 1436 in Heidelberg, wo er in der Heiliggeistkirche seine letzte Ruhestätte fand. Er war kein „zum Herrschen geborener Fürstenspross“, da er bei seiner Geburt weder der älteste Sohn noch der designierte Herrschaftsnachfolger war. Erst durch die Wahl seines Vaters Pfalzgraf Ruprecht III. zum römisch-deutschen König 1400 rückte der inzwischen ins Erwachsenenalter gekommene Ludwig an die erste Position der Erbfolge. Nach dem Tod König Ruprechts bewarb er sich allerdings nicht um dessen Nachfolge im Reich, sondern begnügte sich mit der Herrschaft über die Pfalz, einem von sieben Kurfürstentümern des Heiligen Römischen Reichs, die den König wählen durften.

Ludwig entstammte dem Haus Bayern, später als Dynastie der Wittelsbacher bekannt, das um 1400 in die vorderste Reihe der deutschen Herrscherfamilien aufstieg. Die Vernetzung seiner verwandtschaftlichen Beziehungen

zeigte sich darin, daß er in erster Ehe seit 1402 mit einer (früh verstorbenen) englischen Prinzessin und in zweiter Ehe seit 1417 mit einer Prinzessin aus Savoyen verheiratet war. In der Liste seiner Ahnen tauchen die großen Namen der deutschen Geschichte auf, vom Stauferkaiser Friedrich II. bis zu weiteren römisch-deutschen Königen und Kaisern.

Ludwig III. wirkte als Kurfürst und Landesherr der Pfalz. Reichspolitische Bedeutung erlangte er aufgrund seiner Rolle als stellvertretender Protektor des Konstanzer Konzils,¹ das das Abendländische Schisma, die Glaubensspaltung innerhalb der lateinischen Kirche mit konkurrierenden Päpsten, beenden sollte. In seiner Eigenschaft als Reichsvikar und Reichsrichter, wozu ihn Kaiser Sigismund gemacht hatte, mußte er die vom Konzil getroffenen Urteile vollstrecken; das betraf Johannes Hus, der unter Ludwigs Aufsicht 1415 öffentlich verbrannt wurde, sowie dessen Mitstreiter Hieronymus von Prag, der ein Jahr später hingerichtet wurde.

Damit ist eines von vielen Themen angesprochen, das in dem vorliegenden Tagungsband zur Sprache kommt.² Ein weiteres wäre die Pilgerreise nach Jerusalem, die Ludwig 1426/1427 unter dem Eindruck des frühen Todes seines Sohnes und designierten Thronfolgers Ruprecht unternommen hat. Von dieser Fahrt kehrte er so krank nach Hause zurück, daß sein jüngster Bruder Otto die Regierungsgeschäfte und die Erziehung seiner Söhne übernehmen mußte.

Den Reigen der Vorträge, der für die vorliegende Edition um drei zusätzliche Aufsätze ergänzt wurde, eröffnet Ellen Widder. Eingangs benennt sie noch einmal die drei großen Themenfelder, die die Tagung – und damit auch ihr schriftliches Substrat – bestimmt haben. Unter verschiedenen Blickwinkeln galt es zu betrachten, welche Spielräume und Handlungsmöglichkeiten Ludwig als Kurfürst besaß, welche Rolle er auf dem Konstanzer Konzil als Stellvertreter König Sigismunds einnahm und wie sich seine Handlungsfähigkeit im eigenen Herrschaftsraum, der Pfalzgrafschaft bei Rhein, darstellte. Widder verfolgt zunächst die wechselnden Geschichtsbilder von Ludwig, die das 19. und 20. Jahrhundert hervorgebracht haben, und geht dann auf Ludwig als Forschungsproblem (und wohl auch als Quellenproblem) sowie auf die jüngeren Forschungsansätze ein. In einem Exkurs widmet sie sich dem „unbekannten“ Ludwig, womit sowohl seine Jugend- als auch seine Altersphase gemeint sind.

Die nachfolgenden Aufsätze können hier nur cursorisch genannt werden. Im Anschluß an den einführenden Text von Ellen Widder behandelt Mark Mer-

¹ **Das Konstanzer Konzil** : 1414 - 1418 ; Weltereignis des Mittelalters / [Große Landesausstellung Baden-Württemberg '14 des Badischen Landesmuseum Karlsruhe, 27.04.2014 - 21.09.2014 im Konzilgebäude Konstanz]. - Darmstadt : Theiss. - 28 cm. - ISBN 978-3-8062-0002-7 (Gesamtwerk) : EUR 69.95, EUR 49.90 (Museumspreis) [#3608]. - Katalog / hrsg. vom Badischen Landesmuseum. - 2014. - 392 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-8062-0001-0 (Theiss) : EUR 39.95 - ISBN 978-3-937345-77-2 (Museumsausg.) : EUR 29.95. - Essays / hrsg. von Karl-Heinz Braun ... - 2013. - 247 S. : Ill. - ISBN 978-3-8062-2849-6 : EUR 39.95. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393327388rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis demnächst unter <https://d-nb.info/1385242825>

siowsky die Nachfolgeregelungen in der Kurpfalz von der Erbregelung der Goldenen Bulle über die Rupertinische Konstitution bis zur Erbteilung des Landes im Jahre 1410 nach dem Tod Ruprechts III. Die nächsten vier Aufsätze widmen sich Ludwigs Handeln im Reich und auf europäischer Ebene; dabei geht es um Ludwigs Rolle bei den Königswahlen 1410/1411 (Dennis Majewski) und um sein Selbstverständnis auf dem Konstanzer Konzil (Christof Paulus), um sein Verhältnis zu seinem Schwager, dem englischen König Heinrich V. (Jörg Schwarz) sowie um seine Funktion als Vermittler beim Hausstreit der bayerischen Herzöge u.a. auf dem Nürnberger Fürstentag 1419 (Uwe Tresp).

Die folgenden Beiträge wenden sich wieder der Pfalz zu und widmen sich dem geistigen und künstlerischen Leben am Heidelberger Hof. Intensiv kümmerte sich Ludwig während seiner gesamten Regierungszeit um seine Universität (Klaus-Peter Schroeder). Einen großen Beitrag leistete er zur Entstehung und Entwicklung der Bibliotheca Palatina, deren Schenkung an das Heiliggeiststift er 1421 ankündigte und in einer letztwilligen Verfügung 1436 bestätigte (Karin Zimmermann). Wenig Beachtung durch die Forschung fand in der Vergangenheit die von den Pfalzgrafen im 15. Jahrhundert zusammengetragene Sammlung repräsentativer Tapisserien; darunter befand sich ein Passionsteppich, den Ludwig in Auftrag gegeben hatte, der aber nach einer Ausleihe durch seinen Nachfolger wohl nicht zurückgekommen ist (Hanns Hubach).

Im weiteren stehen die Gemahlinnen des Kurfürsten im Mittelpunkt, nämlich Blanca, die Tochter König Heinrichs IV. von England, deren Grabmal in der Neustadter Stiftskirche erhalten geblieben ist (Lenelotte Möller), und die aus Piemont stammende Mechthild von Savoyen-Achaia, die der Pfalzgraf acht Jahre nach dem Tod seiner ersten Frau ehelichte (Anja Thaller). Wie jeder Fürst umgab sich Ludwig mit einem größeren Kreis von gelehrten Köpfen; zu seinen 28 Beratern zählten Bischöfe, Theologen und besonders Juristen (Ingo Runde); einer von ihnen war der Jurist Winand von Steeg (Michael Embach).

Eine Zäsur im Leben Ludwigs III. bedeutete die Wallfahrt nach Jerusalem, die einen Wendepunkt in seiner Herrschaftszeit markierte (Gerhard Fouquet). Sie läutete seine letzten Regierungsjahre ein, mit denen sich die Forschung bislang kaum befaßte. In diese Zeit fallen seine Krankheit und seine Absetzung und natürlich auch sein Tod (Heike Hawicks). Wie ging der Fürst mit dem Tod und mit dem Gefühl der Trauer um? Bei diesen Fragen geht es um Emotionen, die selten bei großen Staatsmännern des Mittelalters in den Blick genommen werden (Ellen Widder).

Im folgenden richtet sich der Blick auf Ludwigs jüngere Brüder. Da ist zum einen Herzog Stephan, dessen Fürstentum Pfalz-Zweibrücken auf die 1410 durchgeführte Erbteilung der kurpfälzischen Territorien zurückgeht (Hans Ammerich) und zum anderen Johann von Pfalz-Neumarkt-Neunburg, der sich als erfolgreicher Territorialherr erwies (Franz Fuchs). Der Reigen der Aufsätze endet mit einer Untersuchung über die doppelte Stadtherrschaft (Reich und Pfalzgrafschaft) in Neustadt an der Hardt, die als rechtshistorisch einmaliger Fall gilt (Pirmin Spieß).

Auch wenn die Herausgeber der Meinung sind, „dass im vorliegenden Band nicht alle wichtigen Themenbereich zur Herrschaft Kurfürst Ludwigs III. aufgearbeitet werden konnten“, kann das nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir es hier mit einer außerordentlich ertragreichen – und mit rund 620 Seiten – auch sehr umfangreichen Aufsatzsammlung zu tun haben. An deren Schluß stehen das Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen, das kombinierte Register der Orte und Personen sowie das Autorenverzeichnis.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13565>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13565>